

Die "Peinlichkeiten" des Cornelius Bärtsch

Die Reaktionen auf die Fragen im „Offenen Brief“ der SVP Sevelen an den Gemeinderat waren einheitlich – ausser die Aussagen von Cornelius Bärtsch, Gemeindepräsident in Sevelen.

Natürlich kann er im Interview mit dem W&O (am 26.05.2009) sagen, er hätte kein Wochenaufenthalterstatus in Zürich. Dass er dies erst aufgelöst hatte, als der „Offene Brief“ mit den entsprechenden Fragen auch in seinem privaten Mail- Posteingang war, mag er verschweigen.

Das Allerbeste, was ein gut entlohnter „Manager“ in einem Radiointerview sagen kann, ist, dass er eine 42.5 Stunden- Woche habe und betreffend Kompensation nach Lösungen, resp. Kompensationsmöglichkeiten suche.

Aber es gibt doch noch eine Steigerung des „Allerbesten“: Eine eigene Firma neben 100% Gemeindepräsidentenamt. Dies natürlich in der Freizeit und nicht gegen Honorar!?! Leider ist dort wegen der Wirtschaftsflaute im Moment nichts los.

Dass BFS- Sprecher (Bürgerforum) Heiri Nüesch erkannt hat, dass Handlungsbedarf besteht, ist nett, leider hatte man dies vorher schon gewusst. Wir jedenfalls, wie aber alle Anderen auch, siehe Leserbrief Fred Tischhauser vom 29.05.2009 im W&O. Deshalb konnten wir getrost hinter dem Vorgänger mit dem nötigen Fachwissen und den nötigen Zusammenhängen, resp. Hintergrundwissen stehen. Leider ist dies verloren.

Tragisch ist, dass ein Gemeinderat einem Gemeindepräsidenten mittels einer Art Reporting Kontrollen durchzuführen erwägt. Dies ist lediglich auf mangelndes Vertrauen zurückzuführen. Ein solches Vertrauen kann nie wieder erreicht werden. Somit ist auch eine Zusammenarbeit aus unserer Sicht im Gemeinderat nicht mehr möglich.

Dass die SVP Sevelen nie hinter Cornelius Bärtsch gestanden ist, ist bekannt. Auch ist bekannt, dass weder FDP + EVP, auch nicht die SP (diese mit Stimmfreigabe) hinter Bärtsch stand. Das ihn portierte BFS hat Bärtsch schon am Wahlsonntag fallen gelassen. Mit welcher Unterstützung soll er nun seine Geschäfte positiv realisieren können?

Dass ein Gemeindepräsident kaum abzuwählen ist, erzählt man. Mit dem entsprechenden Rückgrat wäre ein Rücktritt aber durchaus denkbar.

Vorstand der SVP Sevelen